

Bild Nr. 01

Script zur Fotoausstellung:

- alle Fotos, gegliedert nach Abschnitten und Themen
- Rahmen ca. 60x80 cm
- Bildgröße ca. 40x60 cm
- Bildtitel und Stichworte
- Änderungen vorbehalten

Meer und Küste



Bild Nr. 02

Ein weites Meer . . .

und doch in der Fläche nur wenig größer als Deutschland und England zusammengenommen: die Nordsee



Bild Nr. 03

Sandbänke der Elbmündung

Endlose und bei Flut untergetauchte Sande mit Riesenrippeln liegen vor der Elbmündung. Der Vogelsand ist Landschaft auf Zeit für die Vögel.



Bild Nr. 04

Ostfriesischer Inselstrand

Dort wo das Meer noch Sand bringt – wie hier auf Borkum – dehnt sich der Strand breit und fast endlos.

Meer und Küste



Bild Nr. 05

Wenn die Sonne im Meer versinkt

Der direkte Blick auf den Horizont zeigt sich an jedem Tag von einer anderen Seite.



Bild Nr. 06

Deutschlands nördlichster Leuchtturm

krönt die Düne des Ellenbogen auf Sylt

Dünen und Inseln



Bild Nr. 07

Überraschung mit fernem Horizont

Nach einer Wanderung durch die sandigen und fast wüstenhaft leeren Dünen öffnet sich der Blick aufs Meer.



Bild Nr. 08

Inselwelten

Baltrum und die Nachbarinsel Langeoog, dazwischen verbindet das Gezeitentor „Accumer Ee“ Nordsee und Wattenmeer

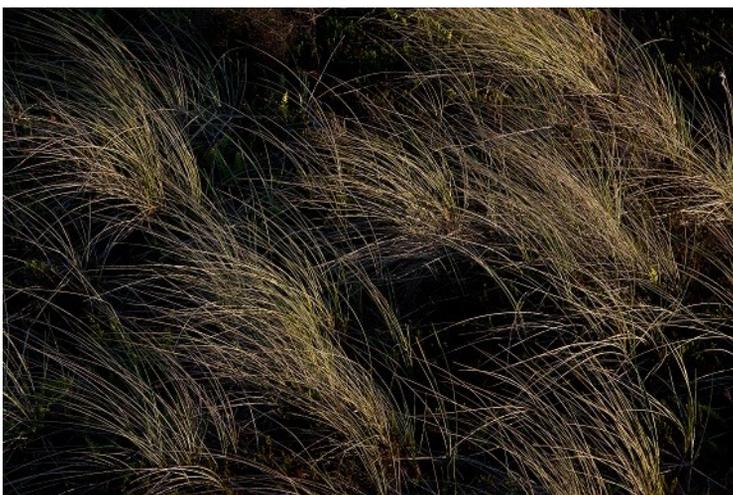


Bild Nr. 09

Vom Wind ausgerichtet

biegt sich ein schützendes Netzwerk aus den versteiften und eingerollten Blättern des Strandhafers über dem Sand der Düne.

Dünen und Inseln



Bild Nr. 10

Wenn Dünen älter werden

Die frischen und weißen Dünen verfestigt der Strandhafer. Sie reifen mit harten Gräsern und Moosen und tragen schließlich Moosbeeren und Heidekräuter.

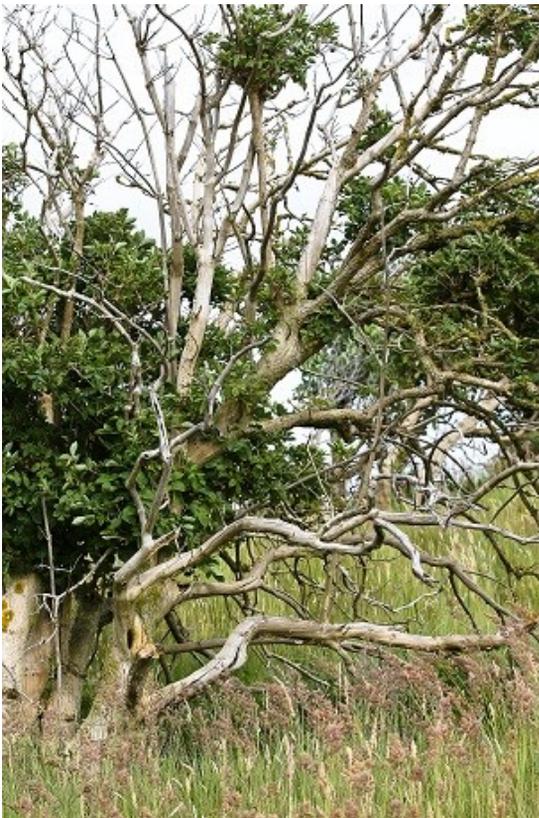


Bild Nr. 11

Holunderbusch in der Düne

Wenn reichlich Regen und ein Anstieg des Süßwassers im Inselkern die Wurzeln tränkt wächst er, bei Trockenheit sterben Teile ab.

Dünen und Inseln



Bild Nr. 12

Wildes Ostland

Wenig Inselland ist frei dem Spiel der Naturgewalten überlassen. Wo bei Sturm die Nordsee über die Insel schwappt bleibt natürliche Vielfalt (hier Norderney).



Bild Nr. 13

Jahrmillionen in starken Farben

Morsum Kliff, einzigartiges Naturdokument der Erdgeschichte im Osten der Insel Sylt: Blauschwarz (Glimmerton 10 Mio. J.) – rot/braun (Limonitsandstein 5 Mio. J.) – weiß (Kaolinsand 3 Mio. J. alt)

Pflanzen im Sand



Bild Nr. 14

Sand-Grasnelke

Schlank und hoch wie Gras
streckt sie ihre Blütenköpfchen
der Sonne entgegen



Bild Nr. 15

Strandhafer Superstar der Weißdüne

Er scheut das Salzwasser aber es
gibt keine Düne die er nicht auf
mehreren Ebenen mit dutzende
Meter langen Wurzeln durchdringt.

Pflanzen im Sand



Bild Nr. 16

Strand-Platterbse

Mit großen Blättern und farbenfrohen Blüten rankt sie im kargen Lebensraum des Strandhafers.



Bild Nr. 17

Allein am Strand

Nur der Meersenf hat den treibenden Sand, die salzigen Überflutungen des Winters und den Hunger der Kaninchen überstanden.

Pflanzen im Sand



Bild Nr. 18

Sumpf-Herzblatt

Eine seltene Schönheit im feuchten Düental die mit Düften und scheinbaren Honigtröpfchen Insekten lockt.



Bild Nr. 19

Früchte im Schutz der Dornen

Im Spätsommer reifen die orangenen Beeren der weiblichen Sanddorn-Pflanzen

Watt und Vorland



Bild Nr. 20

Haufenwolken über dem Watt

Endlose Weite ohne Baum und Strauch aber mit Milliarden im Meeresboden verborgener Kleintiere: das ist das Watt.



Bild Nr. 21

Stilles Kliff mit weitem Vorland

Die Nordsee nagt hier bei Behrensch nicht mehr an der Geestkante. Die Marschen sind stattdessen in vielen hundert Jahren zu einem grünes Vorland angewachsen.



Bild Nr. 22

Die Heimat der Wattwürmer

Sie wachsen nirgendwo so imposant und zahlreich wie auf vielen Flächen im Watt.

Watt und Vorland



Bild Nr. 23

Eismeer vor Land Wursten

Wenn doch einmal das Wetter umschlägt und das Eis kommt wird das Überleben für die Watttiere noch schwieriger.



Bild Nr. 24

Wie kalt die Sonne sein kann

Ein Winterabend im Watt taucht den Meeresboden in die Farben der Eisprinzessin. Selbst die Sonne unterstützt das eisige Grau.



Bild Nr. 25

Herabschweben zur Hochwasserruhe

Knutts und Pfuhschnepfen sammeln sich am Strand, wenn das Hochwasser keine Nahrungssuche mehr zulässt und nutzen die Zeit zum Ruhen oder Schlafen.

Watt und Vorland



Bild Nr. 26

Dämmerung im Westerhever Vorland

Wenn die Dämmerung die Salzwiesen mit blauen Licht bedeckt zeigt die Landschaft die Farben impressionistischer Malschulen.

Weiche Tiere – harte Schale



Bild Nr. 27

Keine Lust auf große Reisen

Die Gewöhnliche Strandschnecke wandert durch Wellengleiten auf gekräuselter Sohle zur nächsten Meeresalge. Nur ihre Nachkommen übergibt sie den Fluten zur Reise ins Unbekannte.



Bild Nr. 28

Fein gewebt?

Nein, die Teppichmuschel hat nur eine Schale und ihre minutiös gewirkten Muster formt sie aus Kalk.

Weiche Tiere – harte Schale



Bild Nr. 29

Europäische Auster

Die Austernbänke im tieferen Meer wurden ihr vor Jahrzehnten genommen, aber es gibt sie noch an der Küste, die Muscheln, die sich gerne auch festkleben.



Bild Nr. 30

Platzangst geht nicht

Hier werden nur die Tiere bleiben, die sich mit ihren Byssusfäden fest verankern und doch so frei machen, dass sie ans nahrungsreiche Wasser kommen.



Bild Nr. 31

Muschelriff im Watt

Es beherbergt vielfältiges Leben. In warmen weichen die Miesmuscheln den Austern aus dem fernen Pazifik. Die brachte der Mensch mit Zuchten ins Wattenmeer.

Meer und Fauna



Bild Nr. 32

Wohin im Meer?

Sie heißt Kompassqualle, hat aber dennoch keine Richtung sondern treibt mit den Meeresströmungen.



Bild Nr. 33

Krabben vor dem Verzehr

Zoologisch gesehen sind sie Garnelen, haben drei Schreitbeinpaare und einen kräftigen großen Hinterleib. In heißes Wasser geworfen werden sie rot.



Bild Nr. 34

Tarnung kann wertvoll sein

Auch für diesen kleinen Meerstrandläufer. Nur im Winterhalbjahr trifft man die wenigen hundert Tiere auf Helgoland oder am Wattenmeer.

Meer und Fauna



Bild Nr. 35

Seepocken

Sie siedeln oft ohne Artentrennung. Zur Fortpflanzung müssen sie sich aber mit den Nachbarn zusammentun. Dafür wachsen einer jeden ein besonders langer Penis. Sie sind Zwitter.



Bild Nr. 36

Silbermöwe

Ein Auge reicht um dem Fotografen die volle Aufmerksamkeit zu widmen: Bedeutet er Gefahr? Oder fällt ein Nahrungsbrocken ab?

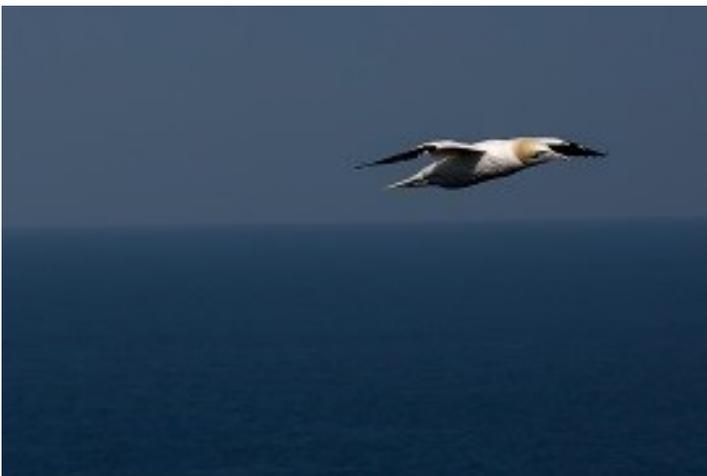


Bild Nr. 37

Segeln im Aufwind

Die Basstölpel ruhen auf der Luft. Horizont und Meer verschmelzen unter den Schwingen dieses Seglers am steilen Helgoländer Kliff.



Bild Nr. 38

Aus dem Meer geworfen
Der Überschlag der Wellen hat das Schicksal dieser Ohrenqualle besiegelt. Jetzt liegt sie rücklings auf ihrer Oberseite und hat ihr Leben beendet.

Robben



Bild Nr. 39

Seehunde und Robben
Selten ertragen sie soviel Nähe von Menschen wie auf diesem Bild. Nur in Helgoland ergreifen sie da keine Flucht. Oft brauchen sie viele 100 m Abstand.



Bild Nr. 40

Männliche Kegelrobbe
Gut genährt hält er nach einer neuen Herzensdame Ausschau. Auf dem Winterstrand geraten die Weibchen wenige Wochen nach der Geburt in den Östrus.



Bild Nr. 41

„Ob der mich wohl mag?“
Junge weibliche Kegelrobbe
„pusst“ im Winter mit ihrem
männlichen Partner in der kalten
aber sanften Nordsee vor dem
Strand.



Bild Nr. 42

Mama ist die Beste
Im Nasenkontakt genießen Mutter
und Baby die Nähe des anderen.
Mit der Muttermilch nimmt das
Kleine täglich 1,5-2 Kg zu. Es geht
nach vier Wochen mit neuem Fell
ins Wasser.



Bild Nr. 43

Junger Seehund
Seehunde werden mit 5-6 Jahren
geschlechtsreif. Sie bekommen ihre
Jungen auf dem Sand. Doch schon
mit der nächsten Flut nimmt die
Mutter sie mit ins Meer.

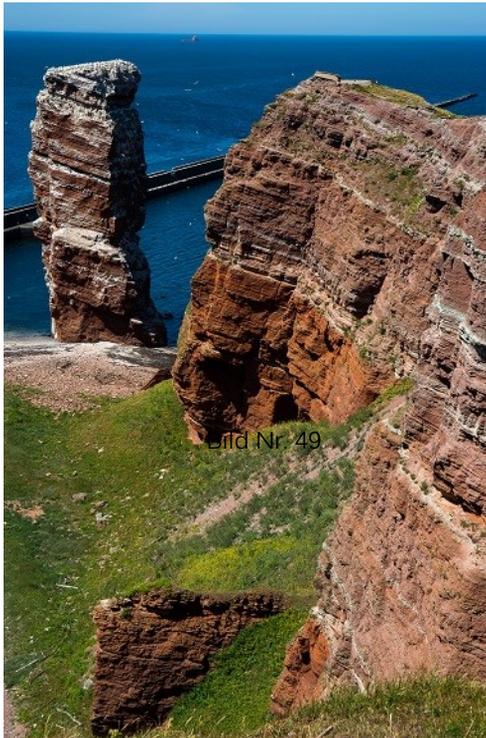


Bild Nr. 44

Die lange Anna

Das Helgoländer Wahrzeichen ist ein schlanker Rest des früher sehr viel größeren Inselfelsens. Meer und Witterung erodieren ihn.



Bild Nr. 45

Helgoländer Lummenfelsen

Im Frühsommer brüten tausende Lummen, Dreizehen Möwen und Basstölpel in den steilen Felswänden.



Bild Nr. 46

Weites Meer

Diese Heidschnucke kennt nichts anderes als das Leben oben auf dem grünen Plateau des Helgoländer Felsens. Ihre Aufmerksamkeit gilt dem Lamm nahe der Felsenkante.



Bild Nr. 47

Rippelmarken im Stein

Vor mehreren hundert Millionen Jahren entstanden diese Rippeln im Süßwasser einer kargen und heißen Landschaft. Heute fallen sie gelegentlich aus der Felswand.



Bild Nr. 48

Vergangene Jahrmmillionen

Fast tausend Meter mächtig ist dieser Felsen. Hier oben höhlt das Meer ihn aus und prüft die Festigkeit bis erneut Felsblöcke herabstürzen.

Mensch und Küste



Bild Nr. 49

Arbeit auf dem Krabbenkutter

Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist hartes Schaffen erforderlich, um dem Meer seine eleganten Bodenbewohner, die Nordseekrabben, wegzufangen.



Bild Nr. 50

Auch Seetonnen sind Individuell

Hier wurden sie auf dem Tonnenhof in Norderney zusammengetragen. Im Wattenmeer gibt ihr Anblick dem Steuermann Sicherheit: Er weiß wo er ist.



Bild Nr. 51

Herbstfarben im Vorland

Da wo der Deich zu dicht ans Ufer gebaut wurde setzt man viel Arbeit ein um zu seinem Schutz das Vorland zu vergrößern



Bild Nr. 52

Orkan Xaver

bedrohte im Dezember 2013 die Küste. Der Wind drückt dann gewaltige Wassermassen gegen die Deiche. Die Scheitelhöhe erreicht mehr als das Doppelte der normalen Gezeitenwelle.



Bild Nr. 53

Hallig mit Warften

Die Hallig Langeneß ist die größte im nordfriesischen Wattenmeer. Seit Jahrhunderten leben ihre Bewohner auf Warften (Wohnhügeln). Heute sind es noch 18.



Bild Nr. 54

Hamburger Hallig

Vor mehreren hundert Jahren als Landstück das Anlageobjekt eines Hamburger Kaufmanns hat sie eine wechselvolle Geschichte und ist heute Naturschutzgebiet.

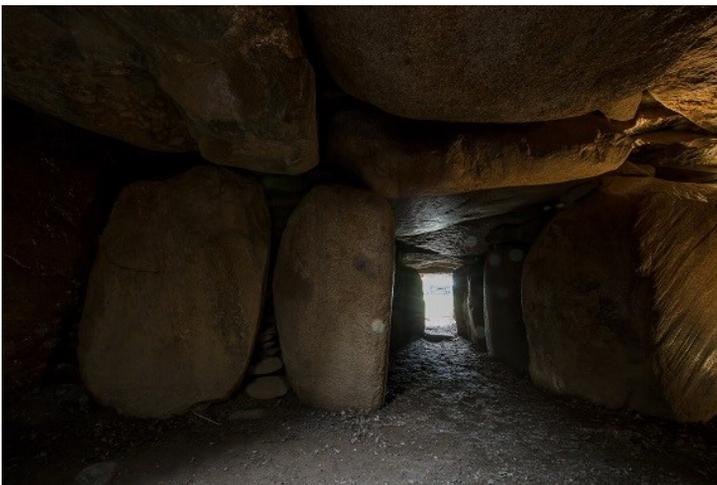


Bild Nr. 55

Im Sylter Megalithgrab

„Denghoog“ nannten die Friesen den Hügel, den Steinzeit-Bauern vor über 5000 Jahren über dem Großsteingrab aufschütteten.

Mensch und Küste



Bild Nr. 56

Abend an der Emsmündung

Industriegebiete und Häfen liegen im Wattenmeer an allen großen Flussmündungen. Hier Eemshaven auf niederländischem Staatsgebiet.



Bild Nr. 57

Am Meeresstrand

Nicht nur „Natur“ gibt es am Strand, auch Müll in allen Varianten. Im Meer bringt er Tiere in Lebensgefahr. Zerrieben gelangt er mit verspeisten Nanoplastikpartikeln sogar auf unserem Teller.



Bild Nr. 58

Parade für Schauleute

Man ist geneigt diese Containerfrachter als harmlose Riesen in der Natur zu sehen, aber Giftwolken verlassen den Schornstein, Betriebsstoffe und Farbreste den Rumpf und gewaltige Turbulenzen zerwühlen Wasser und Meeresgrund.



Bild Nr. 59

Das Meer genießen

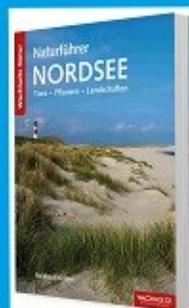
Die Küste steht auf der Scala der beliebtesten Urlaubsziele ganz oben. Man muss sie nicht zwangsläufig aktiv erleben, es geht auch beschaulich

Danke für Ihren Besuch und viel Spass beim nächsten Ausflug an die Küste

Dr. Reinhard Kölmel, Jahrgang 1944, studierte Meeresbiologie in Kiel. Er arbeitete an den Universitäten Kassel und Kiel, in zoologischen Sammlungen, konzipierte und realisierte zahlreiche Naturausstellungen. An der Elbmündung baute er ein Naturmuseum auf, leitete es über 23 Jahre und managte die Trägerstiftung. Seit der Pensionierung widmet Kölmel seine verfügbare Zeit der Nordseeküste, ihren Tieren, Pflanzen und dem Fotografieren.



Viele der Ausstellungsfotos finden Sie in dem Buch „Naturführer Nordsee“ aus dem Wachholtz Verlag



Es liegt an der Kasse/Shop zum Verkauf.

Letztes Bild der Ausstellung

Bild Nr. 60

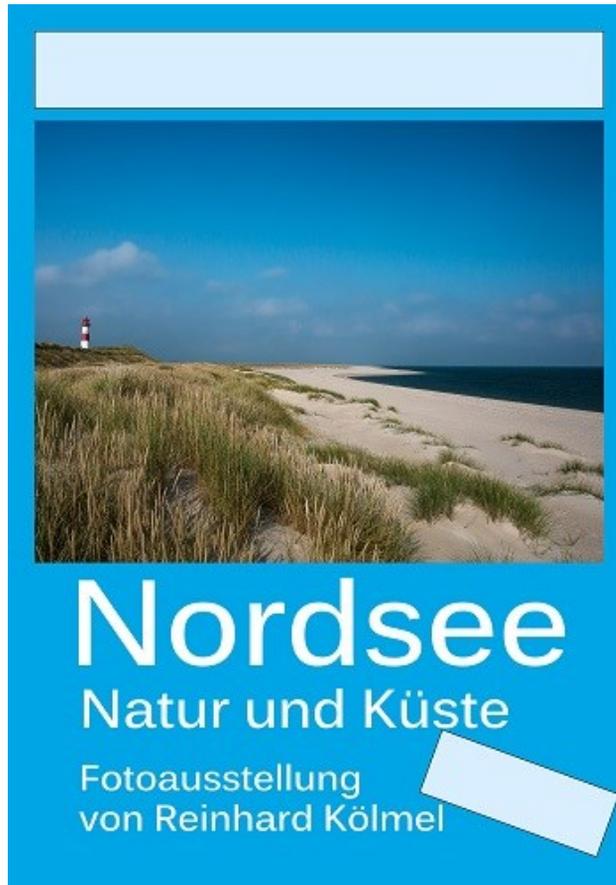
Falls Sie an einer Entleihe interessiert sind kontaktieren Sie mich bitte, Anschrift: Dr. Reinhard Kölmel Süderdeich Ost 29 21730 Balje

Telefon: Handy (10 – 20 Uhr) 015153794704,

Festnetz 04753 8141, Fax 04753 8102

e-mail: r.koelmel@nordsternhof.de

Ausstellungsplakat



Ausstellungsplakat mit Platz für Ihren Eindruck. Es ist verfügbar als Laserdruck im Format Din A3, Kann aber auch im Din A2-Format hergestellt werden.

Anschrift: Dr. Reinhard Kölmel
Süderdeich Ost 29
21730 Balje

Telefon: Handy (10 – 20 Uhr) 015153794704, Festnetz 04753 8141, Fax 04753 8102

e-Mail: r.koelmel@nordsternhof.de